

Meister der Präzisionsarbeit

Randsportart. In Salzburg spielt nur eine Handvoll Menschen Croquet, eine Mischung aus Golf, Billard und Schach. Max Walderdorff krönte sich vor Kurzem zum österreichischen Meister.

HARALD SALLER

EUGENDORF. Ein Beinbruch beim Snowboarden brachte Max Walderdorff vor einigen Jahren zum Croquet. „Ich wusste nichts mit meiner Freizeit anzufangen, also habe ich mit diesem Sport begonnen“, erinnert sich der 36-jährige Elsbethener, der bis vor Kurzem in Salzburg lebte. Von da an spielte er regelmäßig im Golfclub Römergolf in Eugendorf. Dabei war ihm Croquet nicht ganz neu. Als Kind hat er gemeinsam mit seinem Vater und seinem Bruder Leopold im Garten gespielt. „Das kann man aber nicht mit dem Croquet von heute vergleichen.“ Sein zehn Jahre älterer Bruder ist mittlerweile Präsident der Austrian Croquet Federation (ACF), Max Walderdorff ist Spieler und Pressesprecher.

Auf den ersten Blick scheint es einfach zu sein, dabei muss man aber auf zahlreiche Details achten. „Croquet kann man als

eine Mischung aus Golf, Billard und Schach beschreiben. Die zwei Hauptspielarten sind Association-Croquet und Golf-Croquet“, erklärt Walderdorff. Im Jahr 1900 war es in Paris olympische Disziplin.

Vor Kurzem krönte er sich nach 2011 erneut zum Meister im Association-Croquet – gefolgt von drei weiteren Salzburgern. Association-Croquet ist die älteste internationale Version des Sports. Zwei Spieler beziehungsweise Seiten spielen mit jeweils zwei Bällen gegeneinander. Es geht darum, seine beiden Bälle jeweils durch zwölf sehr enge und fest im Boden verankerte Tore entlang einer vorgegebenen Route zum Pflock in der Mitte des Spielfeldes zu bringen, bevor das der Gegner schafft. Eine ausgereifte Taktik und ein sehr gutes Auge spielen dabei eine wichtige Rolle.

In Österreich gibt es nur an die 20 aktive Spieler. Besonders beliebt ist Croquet in England,



Der 36-jährige Max Walderdorff zählt zu den besten Croquet-Spielern Österreichs. Der gebürtige Städter holte sich vor Kurzem nach 2011 erneut die österreichische Meisterschaft.

Neuseeland, Australien und vor allem in Ägypten. „Die Briten haben diesen Sport beim Bau des Suezkanals bis nach Kairo gebracht. Dort gibt es 15 Vereine und Tausende Spieler“, erklärt Walderdorff, der im April dieses Jahres in Ägypten war. „Die dortigen Spieler sind

auf einem höheren Level. Es sind Emotionen dabei, so wird während des Spiels viel rumgeschrien, das wäre bei uns unvorstellbar.“ Walderdorff würde sich freuen, wenn in Zukunft auch junge Leute den Weg zum Croquet finden würden, „denn es ist wirklich ein toller Sport“.



Ein gutes Auge ist für Croquet wichtig.

Bilder (2): SW/SAHA

SPORT AKTUELL

Jugend zum Sport startet wieder

RIF. Spiel, Sport, Spaß und sehr viel Abwechslung bietet ab Montag wieder die Aktion „Jugend zum Sport“ im Universitäts- und Landessportzentrum Olympiazentrum Hallein-Rif. Von Montag, dem 19., bis Freitag, den 23. August, und von Montag, dem 26., bis Freitag, den 30. August, können Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren unter professioneller Betreuung 25 Sportarten von Badminton über Klettern bis Volleyball ausprobieren. Treffpunkt ist jeweils um 8.45 Uhr

im großen Zelt beim Haupteingang des Olympiazentrums Rif, eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Die Tagespauschale für die Teilnahme beträgt vier Euro, die Punktekarte, die zu fünf Teilnahmen berechtigt und übertragbar ist, ist für 15 Euro erhältlich. Im Preis inkludiert ist die Verpflegung mit Müsli, Biomilch und Brotprodukten.

„Jugend zum Sport“ ist Salzburgs größte Ferienaktion, seit Bestehen der Aktion im Jahre 1987 haben mehr als 106.000 sportbegeisterte Jugendliche an dieser beliebten Veranstaltung teilgenommen.